

Geheimnis um die Aufstellung

Schach Mit viel Optimismus fahren die Frauen des SK Schwäbisch Hall zur Endrunde der Bundesliga. An den letzten drei Spieltagen kann sich der SK den zweiten Meistertitel der Geschichte sichern.

Seit 2017 lechzen das Frauenteam und die Verantwortlichen des SK Schwäbisch Hall nach dem deutschen Titel. Viermal scheiterte man sehr knapp an Baden-Baden und Bad Königshofen. Nun soll die Meisterschaft in der Endrunde in Bad Königshofen nach Schwäbisch Hall geholt werden. „Die sechs Spielerinnen sind motiviert bis in die Haarspitzen und werden gegen Bayern München, Baden-Baden und Deizisau angreifbar in die Spiele gehen“, sagt Mario Meinel, einer der Teambetreuer des SK. Die entscheidenden Spiele sind am 30. April gegen Baden-Baden und am 1. Mai gegen Deizisau. Man hat im Vorfeld lange Gespräche mit den sechs Damen geführt und eine gewisse Taktik festgelegt. Diese bleibt geheim. „Im Sport ist viel möglich und wir spielen in dieser Saison sehr konstant. Der Kader ist sehr breit aufgestellt und jede Spielerin kann ersetzt werden“, sagt Meinel. Wie der Kader für die Endrunde aussieht, wird nicht preisgegeben. Der SK hat bisher zwölf verschiedene Spielerinnen eingesetzt und Spitzenspielerin Alina Kashlinskaya hat bis jetzt noch keinen Einsatz.

Die drei führenden Mannschaften treffen in den letzten drei Runden direkt aufeinander und in diesen Begegnungen wird sich die Meisterschaft entscheiden. Dabei könnte Schwäbisch Hall auch das gute Brettgleichkonto zugutekommen, das bei Punktgleichheit einer oder mehrerer Mannschaften den Ausschlag gibt. Möglicherweise kann man sich daher in den letzten drei Runden sogar eine knappe Niederlage leisten, ohne die Tabellenführung zu verlieren.

Zunächst geht es aber am Samstag ab 14.15 Uhr zum Auftakt gegen die Damen des FC Bayern München, mit denen zusammen man als Reisedelegation die bisherige Saison bestritten hat. Hier ist ein klarer Sieg Pflicht. Bayern München liegt aktuell auf einem



Das Frauenteam des SK Schwäbisch Hall hat an diesem Wochenende die Chance, die deutsche Meisterschaft zu erreichen. Drei Spieltage stehen noch aus, die bei der zentralen Endrunde in Bad Königshofen ausgetragen werden.

Foto: Archiv/Ufuk Arslan

Abstiegsplatz und hat aufgrund des schweren Restprogramms nur noch geringe Chancen auf den Klassenerhalt.

Am Sonntag kommt es dann ab 14 Uhr zum Gipfeltreffen mit Baden-Baden. Es ist zu erwarten, dass der Titelverteidiger in absoluter Topbesetzung antreten wird, um doch noch die Titelverteidigung zu schaffen. Dazu gehören mit den Muzychuk-Schwester aus der Ukraine, der inzwischen für die Schweiz startende Alexandra Kosteniuk und der Bulgarenin Antoaneta Stefanova gleich

vier ehemalige Weltmeisterinnen, dazu kommt neben der Kasachin Zansaya Abdumalik die absolute deutsche Nummer 1, Elisabeth Pähtz. Wenn Baden-Baden in Bestbesetzung antritt, würde Pähtz an Brett 6 spielen. Eine solche Mannschaft würde aus sechs Spielerinnen mit dem GM-Titel der Männer bestehen, von denen es insgesamt weltweit nur knapp 40 Spielerinnen gibt, von denen einige gar nicht mehr aktiv sind.

Schwäbisch Hall setzt auf seine georgische Achse, unter anderem mit der frisch gebackenen

Europameisterin Meri Arabidze. Sie ist seit der vorigen Saison zu einer absoluten Stütze der Mannschaft geworden. Sie kam diese und letzte Saison in allen Spielen zum Einsatz und ist eine der Topscorerinnen. Insbesondere ihre Kampfkraft imponiert. Wenn Mannschaftskämpfe schon entschieden sind, spielt sie ausgeglichene Stellungen noch auf Gewinn, auch wenn das bis zu fünf, sechs Stunden dauert, und das meistens erfolgreich. Das war auch der Grundstein für den Gewinn der Europameisterschaft.

In der letzten Runde am 1. Mai ab 9 Uhr geht es dann noch gegen die SF Deizisau. Hier ist man eigentlich klarer Favorit, doch sollte man die Deizisauerinnen nicht unterschätzen, haben sie doch einige kampfstärke Spielerinnen wie Schach-Streamerin Dina Belenkaya, die aus Bad Königshofen nach Deizisau wechselte, und die ehemalige Haller Spielerin Jovana Rapport in ihrem Kader.

Info Mehr zu den Frauen des SK Schwäbisch Hall im morgigen Interview mit Meri Arabidze.

Vor 10 Jahren im Sport

Neuer Schiri gesucht

Kuriositäten prägen so manches Fußballspiel: Insbesondere wenn es sich um Derbys handelt, bleiben die Randgeschichten vielleicht etwas länger in Erinnerung. Im April 2013 trafen die Sportfreunde Bühlerzell und der TSV Obersontheim bei einem Bühlerzell-Duell in der Bezirksliga aufeinander. Aber das erst eine halbe Stunde später. Der eingeteilte Schiedsrichter aus Giengen erschien nicht auf dem Bühlerzeller Sportplatz, beide Mannschaften warteten vergeblich. Die erzwungene Pause nutzten die Sportfreunde, um ihren Spieler Johannes Nübel für seinen 200. Einsatz im Trikot der Sportfreunde zu ehren.

Und wie lösten die Beteiligten das Dilemma mit dem Referee? Marco Zauner, erfahrener und höherklassig leitender Schiedsrichter von den Sportfreunden, sprang in die Bresche. „Ich war auf dem Sportplatz in Bühlerzell, weil dort mein Bruder gespielt hat. Auf einmal klingelt mein Handy“, erinnert sich Zauner. Er würde das Derby prinzipiell leiten, aber nur, wenn dies von allen Beteiligten gewünscht sei. „Da wurde mir bereits am Telefon gesagt, dass alles schon abgestimmt ist.“ Die Obersontheimer um Trainer Oliver Schwerin hätten nichts dagegen gehabt, dass mit Marco Zauner ein Mitglied der Bühlerzeller ausnahmsweise als Schiedsrichter beim Spiel des eigenen Vereins fungiert. „Es war dann eine angenehme Atmosphäre, die Spielleitung war extrem ruhig“, erinnert sich Zauner.

Logischerweise pfeifen Schiedsrichter eigentlich keine Pflichtspiele ihres eigenen Vereins. Auch für Marco Zauner war die damalige Partie eine einmalige Angelegenheit. Anders verhält es sich bei Testspielen. „In



der Vor- und Rückrundenvorbereitung habe ich schon geschaut, dass ich mal ein Bühlerzeller Spiel übernehmen kann“, erzählt Zauner.

In sportlicher Hinsicht konnten sich die Bühlerzeller – mal wieder – auf ihren Torjäger Mike Dörr verlassen. Beim 3:0-Heimsieg gegen Obersontheim erzielte er zwei Treffer und vergab überdies noch einen Elfmeter. Das zwischenzeitliche 2:0 erzielte Tobias Becker. Am Ende der Saison schafften die Bühlerzeller den Klassenerhalt auf Rang 7. Zwei Plätze besser schlossen die Obersontheimer ab. Meister wurde der TSV Ilshofen. *tav*



Eine Szene aus der Partie Sportfreunde Bühlerzell (rot) gegen TSV Obersontheim im April 2013.

Starke Leistungen auf der Bahn

Leichtathletik Drei Langstreckenläufer von Haller Vereinen holen Silber bei den Landesmeisterschaften.

Mosbach. Bei den baden-württembergischen Langstreckenmeisterschaften am Sonntag in Mosbach war das WGL-Team mit drei Athleten vertreten: Anouk Schöller (W15), Luca Neumeister (U18) und Paul Mitnacht (U20). Diese Meisterschaften sind traditionell der erste Freiluft-Höhepunkt der Saison und fanden in diesem Jahr bei sonnigem Wetter und Temperaturen um die 22 Grad statt – eine ziemliche Abwechslung zum nasskalten Wetter der vergangenen Wochen, das auch manchem Läufer zu schaffen machte.

Anouk Schöller, die nach einer längeren Wettkampfpause ihr Comeback feierte, lieferte bei den 2000 Metern der unter 16-Jährigen eine ermutigende Leistung ab und belegte in 7:26,94 Minuten



Luca Neumeister (links) und Paul Mitnacht. *Foto: hc*

den 7. Platz. Paul Mitnacht und Luca Neumeister waren im selben 5000-Meter Rennen eingeteilt und schienen eine ähnliche Wettkampftaktik gewählt zu haben. Sie entschieden sich zunächst dafür, dem hohen Anfangstempo von Yannick Graf, dem U18-Landeshallenmeister über 1500 Meter, und dem U20-Berglauf-Europameister Lukas Ehrle nicht zu folgen. So konnten sie sich bald vom Hauptfeld lösen und auf Medaillenkurs gehen.

Von Halsentzündung erholt

Bis zur 4000-Meter-Marke liefen die beiden zusammen mit Felix Beck von der TSG Balingen, bis sich Neumeister von seinen beiden Kontrahenten etwas absetzen und in 16:16,22 Minuten Silber ho-

len konnte. Damit verpasste er zwar seine persönliche Bestzeit um sieben Sekunden, trotzdem ist diese Leistung bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass er sich gerade erst von einer Halsentzündung erholt hatte. Mitnacht, der gerade mitten im Abiturstress steht, zeigte sich ebenfalls in guter Form und holte im U20-Rennen Silber in 16:22,42 Minuten, womit er nur knapp an seiner persönlichen Bestzeit vorbeischrämte. Für alle drei geht es in der nächsten Zeit vor allem darum, die Qualifikation für die Deutschen Jugendmeisterschaften zu schaffen. In Pliezhäusern geht die Normjagd in drei Wochen weiter.

Auch ein Läufer der TSG Schwäbisch Hall war in Mosbach

erfolgreich. Im Männerfeld hinter dem späteren Sieger Velten Schneider aus Sindelfingen bildete sich schnell eine zweite Gruppe von vier Läufern. Danny Schneider (TSG Hall) ließ die Gruppe nach fünf der zwölfteiler Halb Runden etwas ziehen, um sie in den letzten zwei Runden nach und nach einzusammeln.

Auf der Zielgeraden sicherte sich Danny Schneider mit einem sensationellen Endspurt die Silbermedaille. Auf den Tag genau vor 20 Jahren wurde er schon einmal Zweiter bei den Landesmeisterschaften. Mit der Zielzeit von 15:20,02 Minuten sicherte sich Schneider auch den 35 Jahre alten württembergischen M45-Rekord über die 5000 Meter auf der Rundbahn.

Unicorns II starten gegen Konstanz

Schwäbisch Hall. Die zweite Mannschaft der Schwäbisch Hall Unicorns startet in die Oberliga-Saison gegen einen ihr bislang unbekanntem Gegner: Am Samstag begrüßt die U2 um 15 Uhr die Konstanz Pirates im Hagenbachstadion. Gegründet 2019, blicken die Konstanzer auf erfolgreiche Jahre mit kontinuierlichen Aufstiegen zurück.

Für die U2 ist es das erste Spiel in dieser Saison. Der neue Quarterback Pascal Holzinger kann in diesem Jahr auf erfahrene Receiver und junge Talente aus der Unicorns-Jugendarbeit zählen. Die Pirates konnten hingegen be-

reits Oberliga-Luft schnuppern. Nach drei Aufstiegen in Folge schlossen sie die ersten drei Spiele in der Oberliga mit einem Sieg und zwei Niederlagen ab.

Unicorns-Headcoach Simon Gockner und sein Coaching-Team stimmen das Team bereits seit einigen Wochen auf die Pirates ein. „Seit dem Trainingsstart im November 2022 haben wir uns mit einem Trainingslager, einem Vorbereitungsspiel und vielen Stunden auf dem Sportplatz auf diese Oberliga-Saison vorbereitet“, resümiert Gockner. „Wir freuen uns, dass wir nun starten können.“ *af*

Tim Heinemann schafft es auf das Podest

Fichtenberg. Für die Teilnahme am legendären 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring kommt der Fichtenberger Rennfahrer und DTM-Pilot Tim Heinemann voran. Zusammen mit dem österreichischen Porsche-Spezialisten Martin Ragginger führen die beiden mit ihrem Porsche 911 GT3 R zwei Läufe der ADAC 24h-Qualifiers und beendeten diese am Sonntag auf Rang drei. Für Heinemann bedeutet dies den ersten Podestplatz auf der Nordschleife. Das 24-Stunden-Rennen findet in diesem Jahr vom 18. bis 21. Mai statt. Heinemann will unbedingt dabei sein. *pin*



Tim Heinemann (rechts) und Martin Ragginger mit ihrer Trophäe.

Fußball

Erster Sieg in der Talentrunde

Göppingen. Für die D-Junioren der SGM Bühlerzell/-tann ging es am dritten Spieltag in der Talentrunde (Verbandsstaffel) zum Göppinger SV. Nach dem 1:4 gegen Zuffenhausen und der unglücklichen Niederlage gegen den VfR Heilbronn wollte man gegen Schlusslicht Göppingen die ersten Punkte einfahren. Das gelang mit einem 3:0-Erfolg. Nick Schuska und Lukas Krauß (2) waren die Torschützen. Die SGM steht nun auf Rang 5. Bereits heute geht es gegen Gmünd weiter.